



Zwei kleine Diesel: Ein VT 98 passiert den Feldbahn-Lokschuppen.

Ein großer Diesel: Kurz aber kräftig unterbricht die 215 die Waldesruh.

12. MODELLBAU-WETTBEWERB, FOLGE 1

ZIEGEL, ZÜGE ERDBEEREN

150 Module mit einem knappen Kilometer Fahrstrecke besaßen die Modulbaufreunde Ladenburg bereits, als sie Besuch bekamen. Das Ergebnis: Zwei Anlagenteilstücke, die sich von den vorhandenen in Größe und Motiv gewaltig unterschieden.

TEXT UND FOTOS: JENS VOLGER, CHRISTIAN HOFFMANN (MBFL)

Der Besucher war Busch-Chef Jörg Vallen aus dem benachbarten Viernheim, der bei seinem Rundgang anlässlich der Jahresausstellung unseres Vereins den Satz fallen ließ, dass hier eine Feldbahn fehle. Die Bemerkung saß. Folglich wanderte ein Feldbahn-Modul bei unseren Bau-Planungen an die erste Stelle. Dankenswerterweise versprach uns Jörg Vallen nicht nur, das Vorhaben

mit Material zu unterstützen, sondern tat es auch – und zwar sehr großzügig.

Ein typisches Feldbahnthema war schnell gefunden: eine Tongrube mit Ziegelei sollte es werden. Dann folgte die Planung. Normalerweise baut unser Verein nach der Nordmodul-Norm. Sie sieht eine zweigleisige Hauptstrecke mit Oberleitung als Standard vor. Damit war der Rahmen gegeben und das Märklin K-Gleis für den Vollspur-

teil festgelegt. Allerdings ist ein Nordmodul in der Regel „rechteckig, praktisch, gut“, was einer spannenden Gleisführung auf dem Einzelmodul nicht gerade förderlich ist. Die Lösung hieß „Jokermodul“ – also eines mit wechselnden Sichtseiten – woraus sich ein schicker S-Bogen in der Streckenführung ergab.

Weil das Modul ohnehin schon aus dem Rahmen fiel und wir zudem das klei-



Mit einem klassischen DB-Schnellzug der 70er am Haken donnert eine Bügelfalten-110 an der kleinen Landziegelei vorbei.





Zwei Be- und Entlademotive aus der Lehmgrube.



ne Stellwerk von Busch ins Herz geschlossen hatten, ließen wir von der Hauptstrecke eine Nebenbahn abzweigen, wobei die Hauptstrecke gekreuzt wird. Der Ziegeleibetrieb kam auf die eine Seite der Trasse, die zugehörige Tongrube auf die andere. Verbunden wurden beide durch eine schöne Feldbahnstrecke entlang einer Landstraße, die durch die Hauptbahn überbrückt wird.

AKTIVER RÜCKENSCHUTZ

Ein Jahr Bauzeit hatten wir für das Modul eingeplant, tatsächlich dauerte sie doppelt so lange. Aber zumindest das Budget wurde gehalten. Mit Maßen von 3,75 mal 1,25 Metern kann das Feldbahn-Modul mit vielen haushaltsüblichen Modellbahnanlagen

mithalten. Um es transportieren zu können, wurde es in vier Teilmodule getrennt, die aber einzeln nicht einsetzbar sind.

Angesichts der zu erwartenden Strapazen ungezählter Modellbahnausstellungen war ein solides Grundgerüst aus Buche-Multiplexplatten in Spanten-Bauweise Pflicht. Die Trassen wurden als Teil des Rahmens ausgeführt, um Ärger mit verzogenen Gleislagen zu vermeiden. Zur Landschaftsgestaltung wurden Dämmstoffplatten verwendet, um die Rücken der Ausstellungsteams zu schonen.

Die Gleise wurden auf einem Trassenbett aus Kork verklebt. Für die Brücke, die Landstraße und Feldbahn überspannt, haben wir die Spannbeton-Straßenbrücke von Busch in der Breite verdoppelt und mit einer



Ein Güterzug mit fabrikneuen Volkswagen-Produkten rollt hinter einer V 200 seinem Bestimmungsort entgegen. Das Foto ist quasi das Gegenmotiv zu dem auf der vorhergehenden Doppelseite und zeigt schön die beidseitige Ausgestaltung des Anlagensegments.

Eine „Cabrio“-Feldbahnlok des Typs Gmeinder 15/18 wird betankt.





kräftigen Deckplatte als Bahntrasse versehen. Als Gleisschotter kam echter Bremsand zum Einsatz, damit das Ganze auch Bezug zur richtigen Eisenbahn hat. Die Oberleitung entstand mit Sommerfeldt-Materialien, wobei alle Masten resedagrün (RAL 6011) nachlackiert wurden, dem Originalfarbton der DB. Von Erbert stammen Indusi-Magnete, Weichengrenzzeichen allerlei andere Kleinteile am Schienenstrang bis hin zu den Gleisanschlussgehäusen der Tonfrequenzgleisstromkreise.

Zu Beginn des Landschaftsbaus wurden die diversen Lasercut-Bausätze der Busch-Ziegelei zusammengebaut, gesupert, gealtert und mit Dutzenden von SMDs zu beleuchten. Das bedeutete jedesmal, zwei haardünne Litzen an einem zwei Quadratmillimeter großen Leuchtmittel mittels LötKolben, Pinzette und ausreichend masochistischer Veranlagung zu befestigen.

Seltene Ausnahme: Aus der Nebenbahn kommend, kreuzt ein Altbau-Triebwagen des Typs VT 45.5 die Hauptstrecke. Die 103 dürfte alleinfahrend sein, denn vor einem IC wäre die Fahr-Hackordnung eine andere gewesen.

Danach stand das Verlegen der Feldbahngleise an. Zunächst hatten wir den Verdacht, dass das „f“ in der Baugrößenbezeichnung HÖf für „Fummelkram“ stünde. Erfreulicherweise erwies sich die Feldbahn der Firma Busch trotz der winzigen Spur Z-Maße der Gleise als ein einfach handhabbares Konzept mit guten Verarbeitungseigenschaften. Zum Abschluss der Gleisarbeiten entstand zwischen Tagebau und Ziegelei noch ein kleines Betriebswerk mit Unterständen und einer Lokwerkstatt.

PFLANZENMONTAGE

Beim Begrünen ging die erste Stufe schnell voran. Gesiebte und getrocknete Erde sowie Begrasen mit dem Elektrostat in zwei Schichten ließen vergessen, dass der meiste Aufwand noch vor uns lag: Verborgen in vielen kleinen Schachteln warten tausende von Blumen und anderen Gewächsen auf ihren Zusammenbau und die spätere Verpflanzung auf das Modul. Glücklicherweise übernahm die Lebensgefährtin eines der Erbauer freiwillig diese Aufgabe, wofür ihr die übrigen Vereinsmitglieder noch heute dankbar sind.

Nachdem Klatschmohn, Kornblumen, Lupinen, Scharfgarbe und ungezählte andere Busch-Gewächse ihren jeweiligen Platz gefunden hatten, folgte das Kleingetier. Mäuse, Eulen, Schlangen, Schmetterlinge und sogar Frösche wurden angesiedelt, größeres Haar- und Federvieh sowieso.

Zwar beschränkt sich die Nebenbahn einstweilen nur auf einige Meter Strecke nach dem Abzweig von der Hauptstrecke, doch spielt auch hier die Landschaft rechts und links der Trasse mit ihren vielen Szenen eine wichtige Rolle. So sind am Stellwerk einige Arbeiter der Streckenwartung dabei, die Signaltechnik zu überprüfen. Gleichzeitig hat einer der Stellwerker eben seine Vespa geparkt, um den Kollegen von der Frühschicht abzulösen.

Hinter Stellwerk und Schutzweiche sowie entlang des Bahndamms erstrecken sich die Äcker eines kleinen Bauernhofs. An der Landstraße gibt es Erdbeeren zum Selberpflücken, ein Angebot, das einige vorbeikommende Autofahrer bereits gerne nutzen. Die Erdbeeren kommen vom Fummeligenkeitsfaktor her übrigens den SMDs sehr nahe – jede Pflanze besteht aus vier(!) Tei-

– Anzeige –

catawiki Jede Woche mehrere Online Modelleisenbahnen Auktionen

- ✓ Unsere Modelleisenbahnen-Auktionen beginnen immer **freitags um 12:00 Uhr**
- ✓ **Jede Woche** eine Märklin H0-, N-Spur- und H0-Modelleisenbahnen-Auktion
- ✓ All unsere Auktionen werden durch **fachkundige Experten** geleitet
- ✓ Auch Sie können bei Catawiki **Ihre Modelleisenbahnen anbieten**

www.catawiki.de/modelleisenbahn

Werden Sie unser neuer Experte für Modelleisenbahnen?

Catawiki ist auf der Suche nach **neuen Experten für Modelleisenbahnen**. Aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.catawiki.de/jobs.



Eine 89.70 auf Sonderfahrt passiert mit zwei Personnwagen der Bauart Langenschwalbach das Stellwerk an der Abzweigstelle. Bemerkenswert ist die üppige Flora am Bahndamm.

Beispielhaft: die kopfstärke Schafherde mit Hüter am Bahndamm. Der vorbeifahrende Vorserien-Schienenbus stört die Idylle nicht.



Auf dem kleinen Erdbeerfeld neben der Straße darf man seine Beeren selber pflücken.

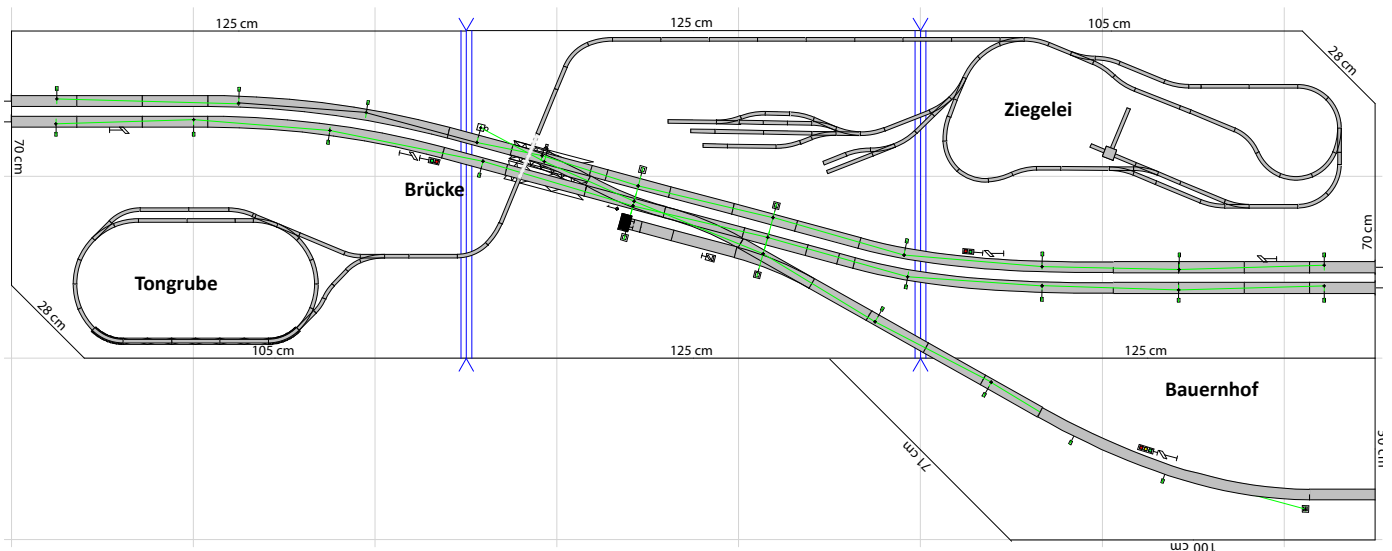
Vor Glyphosat: Am Bahndamm blühen die Wildblumen.

Außen: Mühsam von Hand wird der Spargel gestochen und dann gleich in Kisten verladen.

Detailreiches Bienenhaus an der Streuobstwiese.

Außen: „Wie schaut denn Duuu aus?“. Leider ist das Töchterlein beim Erdbeerenpflücken der Länge nach ins Feld gefallen und das hübsche weiße Kleidchen ist jetzt ziemlich bunt.





Der maßstäbliche Gleisplan des auf vier Einzelsegmenten gebauten Ziegelei-Moduls.

len. Direkt daneben gedeiht Tabak und am Bahndamm grasen die Tiere eines Schäfers. Anders als viele Modellbahn-Herden ist sie vorbildgerecht kopfstark: Nachdem sich 30 Schafe als optisch völlig unzureichend für die Rasenpflege erwiesen hatten, wurde die Herde am nächsten Bastelabend gleich ver-fünffacht.

Das Bauernhaus selbst liegt in einer leichten Senke zwischen den Gleisen und wird von einem Spargel- und Kartoffelfeld umrahmt. Die Spargelzeit geht gerade zu Ende und ein paar fleißige Erntehelfer sind dabei, die letzten Triebe des edlen Gemüses Stange für Stange zu stechen.

FELD- UND BAUMFRÜCHTE

Für die Gestaltung der landwirtschaftlichen Szenen haben wir uns nicht nur bei Busch bedient, sondern zusätzlich in die Zauberkiste des Juwela-Sortiments gegriffen. Dort fanden sich etliche Früchte, die die wirklichkeitsnahe Ausgestaltung des Bauernhofs ermöglichten. Dies gilt vor allem für Kartoffeln und Äpfel, wobei wir die Äpfel einfach in mit Sprühkleber benebelte Bäumen eingestreut haben. Auf gleiche Weise – jedoch mit Mohn – sind die Pflaumen-bäume entstanden, die ebenfalls die Streuobstwiese des Gehöfts bestücken.

Wie früher häufig, laufen die Stromleitungen für die etwas abseits gelegene Tongrube an den Gleisen entlang über das dicke Gestrüpp des Bahndamms. Gummilitze von Weinert erwies sich für die Leitungsdrähte als robuste Option, da sie auch mal ohne zu reißen nachgibt, wenn man beim Basteln darin hängen bleibt.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts waren Ziegelsteine der Baustoff schlechthin. Wo immer es ein ausreichend großes Lehmvorkommen gab, stand

meist auch eine Ziegelei. Die Verbindung zwischen beiden Betriebsteilen bildete klassischerweise eine Feldbahn.

Ursprünglich war geplant, unsere Tongrube mit einem Eimerkettenbagger auszustatten. Leider machte unser beschränktes Budget dieses Vorhaben zunichte. Statt dessen verrichtet nun ein Bagger von Busch hier seinen Dienst und verlädt den Ton auf das Förderband zur Feldbahn. Ist der Ton einmal in den Kipploren, wird er von den kleinen Feldbahnloks durch die Unterführung und entlang einer Allee zur Brennstätte gezogen. Um bei Bedarf auch den Schwesterbetrieb im Nachbarort mit zusätzlichem Rohstoff versorgen zu können, befindet sich in der Tongrube außerdem eine kleine Beladestation für Straßenfahrzeuge.

Zu einer Ziegelei gehören natürlich zahlreiche Ziegelsteine – nicht nur in Stapeln, sondern auch einzeln. Diese fanden sich ebenfalls im Sortiment von Juwela aus echtem Steinguss und in praktischen 6000er-Packungen. Damit ließen sich nicht nur diverse im Gelände verstreut herumliegende Ziegel wiedergeben, sondern auch Schuttmulden und Paletten bestücken.

FLEISSARBEIT ZIEGELSTAPEL

Eine große Hilfe war, dass es uns gelang, von bestückten Paletten Silikonformen herzustellen und mit deren Hilfe Abgüsse ganzer Ziegelpakete zu produzieren. Schon allein die Herstellung einer Palettenladung Einzelziegel von fünf Lagen zu jeweils 50 Ziegelsteinen erwies sich als abendfüllendes Programm – und ein Produktionslager hat in der Regel mehr als eine Palette vorrätig. Doch selbst das Abgießen von rund 150 Palettenstapeln erwies sich als noch sehr aufwändig. Auch die Ausgestaltung des Trockenschuppens mit seinen zahllosen

einzelnen zum Trocknen aufgelegten Ziegeln war eine echte Geduldssprobe. Manchmal kam es uns da vor, als sei unser Hobby nur eine Umschreibung für „maximal möglichen Aufwand“ ...

Der letzte Abschnitt des Ziegelei-Baus war wieder der Feldbahn gewidmet. Ihr kleines Betriebswerk neben dem Bahndamm wurde mit Unterständen für die Personenloren ausgestattet. Eine landwirtschaftliche Tankstelle wurde eine für die Feldbahn umgewidmet, einige Wagenbausätze in Waggonschrott für den hinteren Bereich des Areals verwandelt. Nachdem sich das übliche Gestrüpp auch rund um das Feldbahnbetriebswerk angesiedelt hatte, wurde das Gelände noch eingezäunt. Damit war das Feldbahn-Modul praktisch fertig.

Betrieben wird das Modul auf unterschiedliche Weise. Für die Hauptstrecke verwenden wir eine Zentrale Z21 von Roco/Fleischmann, und zwar sowohl für Gleich- als auch Wechselstrombetrieb. Auf K-Gleis ist ja beides möglich, wenn die beiden Schienen gegenseitig isoliert werden. Weichen und Signale werden von Servos gestellt, die über den Switch-Pilot von Esu angesteuert werden. Für die Feldbahn haben wir uns eine Schaltung ausgedacht, die es bei Ausstellungen Besuchern ermöglicht, selbst zum Lokführer zu werden. □

Kontakt:

Die Modulbaufreunde Ladenburg e.V. zeigen das Ergebnis ihres Fleißes immer wieder auf Ausstellungen. Termine erfährt man auf ihrer gut gestalteten Homepage www.modulbaufreunde-ladenburg.de. Clubabende hat der Verein jeden Dienstag und Freitag ab 19 Uhr in der Sulzer Straße 43 in 68229 Mannheim-Friedrichsfeld.